

Reise in die deutsch-französische Vergangenheit

Schulprojekt und Exkursion des Oberstufengymnasiums am Homburger Berufsbildungszentrum zum Thema „100 Jahre Schlacht von Verdun“

13 Schülerinnen und Schüler des Oberstufengymnasiums am BBZ Homburg unternahmen jetzt eine ganztägige Exkursion zur historischen Stätte nach Frankreich. Anlass war der 100. Jahrestag der Schlacht von Verdun.

Verdun/Homburg. Am 21. Februar 1916 begann mit dem deutschen Angriff auf Verdun die Schlacht, die zu einem Symbol des Ersten Weltkriegs werden sollte: die Schlacht von Verdun. Auch wenn der Erste Weltkrieg weitere, zum Teil noch verlustreichere Schlachten aufwies: Verdun wurde zum Inbegriff der Materialschlachten und der Leiden deutscher und französischer Soldaten. Den 100. Jahrestag der Verdun-Schlacht nahm ein Kurs des Oberstufengymnasiums am Berufsbildungszentrum (BBZ) Homburg zum Anlass, dieses historische Ereignis mit einem Schulprojekt und einer Exkursion zu thematisieren.

Der Exkursion vorangegangen waren ein Einführungsvortrag von Hagen Reichert von der gemeinnützigen Deutsch-Französischen Forschungsgesellschaft Verdun (DFFV) und Themenvorträge der Schülerinnen und Schüler. Vor wenigen Tagen machten sich dann unter der Leitung von

Reichert und Kursleiter Stefan Anders 13 Schülerinnen und Schüler zu einer ganztägigen Fahrt auf. Die erste Station, die in Verdun angesteuert wurde, war das berühmte „Ossuaire“, das Beinhaus auf dem Douaumont. Hier wurde die Gruppe von einem der renommiertesten Verdun-Guides, Pierre Lenhard, empfangen. Unter seiner fachkundigen Führung konnte die Gruppe viel über die Geschichte dieses Ortes erfahren, heißt es in der Pressemitteilung weiter. In den Katakomben des Ossuaire

HINTERGRUND

Im Zeitraum von Februar bis Dezember 1916 fielen in einem etwa 300 Quadratkilometer großen Frontbogen um die Stadt Verdun 350 000 Soldaten auf französischer und deutscher Seite. Es sollte Jahrzehnte dauern bis 1984 Helmut Kohl und François Mitterrand sich dort die Hand reichten, um die inzwischen gewachsene Freundschaft beider Nationen auf diesem historischen Boden zu besiegeln. *red*

ruhen die Gebeine von etwa 130 000 unbekanntem Soldaten. Nach einer Führung über den Friedhof vor dem Beinhaus, mit seinen Gräbern christlicher, jüdischer und muslimischer Soldaten, wurde das Innere der nationalen Gedenkstätte besichtigt. Nächste Station war das komplett neugestaltete Museum „Mémorial“ in Fleury.

Am Nachmittag wurde die Gruppe dann in Vauquois erwartet. Hier begrüßten Serge Tourovsky, Ehrenmitglied der DFFV, und Alain Jeannesson, Präsident der „Association des amis de Vauquois“ die Teilnehmer. Die „Butte de Vauquois“ stellt in der Geschichte des ersten Weltkrieges eine einzigartige Besonderheit dar. Hier tobte die „guerre des mines“, der Minenkrieg: Mit von Bergleuten angelegten Tunneln und Kasematten unterminierte man die Stellungen des Gegners und jagte mit gigantischen Sprengungen ganze Abschnitte der gegnerischen Front in die Luft.

Den Abschluss bildete ein Besuch des „American Monument Montfaucon“. Die Rückfahrt nach Homburg bot den Teilnehmern dann genügend Gelegenheit, sich über die Eindrücke des Tages auszutauschen. *bea*



Weißer Kreuze stehen auf dem Soldatenfriedhof vor dem Beinhaus von Douaumont, der zentralen Gedenkstätte auf den Schlachtfeldern von Verdun im Nordosten von Frankreich. FOTO: GERD ROTH/DPA